Die Leichenfeier des Kurfürsten Ludwig VI. von der Pfalz. — Der hier veröffentlichte Bericht befindet sich handschriftlich in einem Sammelbande der Staatsbibliothek zu Berlin (Sign.: Sf 47), der den Aufdruck: »Churpfältzisch-bayrische Leichen-Schriften« trägt. Das Buch, ein Pappband des 18. Jahrhunderts, enthält zum grössten Teile Leichenreden auf Angehörige des pfälzischen und pfalz-zweibrückischen Hauses aus den Jahren 1559—1709. Den früheren Besitzer festzustellen ist mir nicht gelungen, auch nicht mit Hilfe des sehr schönen Exlibris[1]).

Kurfürst Ludwig kam 1576 zur Regierung, sein ganzes Handeln war beherrscht von dem Versuch, den von seinem Vater in der Pfalz eingeführten Calvinismus wieder durch die reine Lehre Luthers zu verdrängen, ein Bestreben, das ohne Zweifel reinster innerer Frömmigkeit entsprang, demselben religiösen Eifer, mit dem er um das Zustandekommen der Concordienformel unaufhörlich bemüht war. Mögen ihn auch scharfmacherische Hofprediger in seiner Arbeit bestärkt haben, die Initiative lag ganz in ihm selbst. Was er in den Jahren seiner Regierung geschaffen, war nur von kurzer Dauer und sank nach seinem Tode, im Jahre 1583, zusammen. Johann Casimir, Ludwigs Bruder und Administrator, verhalf rasch wieder dem Calvinismus zum Siege. Diese Sorge, dass die Feinde an der Arbeit seien, das Lebenswerk Ludwigs zu untergraben und zu stürzen, klang schon leise durch in der Leichenrede, die der Hofprediger Johann Schechsius auf den Verstorbenen hielt[2]). Im grossen ganzen ist diese Leichenrede, die bei der

[1]) Ein Stück, die Leichenrede Kirchners auf Ludwig VI. trägt eine handschr. Widmungsnotiz für Mag. Bonifacius Froben. — [2]) Christliche Leich Predigt, dess durchleuchtigsten, Hochgebornen Fürsten und Herrn, Herrn Ludwigen, Pfaltzgraffen bey Rhein . . . gehalten bey jhrer Ch. F. G. Begråbnuss zu Heydelberg in der Pfarr Kirch zum H. Geist den 23. Octob. Anno 1583. Durch Ihrer Ch. F. G. Hoffprediger Johannem Schechsium. Sampt angeheffter Predigt, so bey Hŏchstermeldter Churfůrstlicher Leich in der Schlossz Kirchen daselbsten gedachten Monatstag, Morgens umb acht Uhren gehalten. Durch Ihrer Ch. F. G. Hoffprediger Paulum Schechsium . . . Gedruckt zu Heydelberg durch Johann Spies. M.D.LXXXIIII. 34 Bl. 4⁰. Vorh. in dem oben

feierlichen Beisetzung in der Heiliggeistkirche gehalten wurde, nur ein hohes Loblied auf die Tugenden des verstorbenen Herrschers. Der ganze Inhalt zielt darauf, Ludwig als einen Heiligen hinzustellen. Das einzige beinahe, was an reinen Tatsachen mitgeteilt wird, ist die Angabe, dass die vier Kirchen zu Zeiten der Predigt ziemlich gut besucht waren, und dass das Abendmahl alle Woche abwechselnd in den drei Heidelberger Kirchen und zur rechten Zeit auch in der vierten gehalten wurde.

Zur Durchführung der Religion, d. h. zur Wiedereinführung der alten Lehre Luthers, habe Ludwig nicht nur sechs Generalsuperintendenten eingesetzt, sondern in jedem Amte je nach seiner Grösse auch ein bis drei Männer bestellt, die auf das Leben und die Lehre der Kirchen und Schuldiener achten sollten.

Auf die breiten Ausführungen über die private Frömmigkeit sei nur eben hingewiesen. Auch Kirchner[1]) betont letzteren Zug an Ludwig und hebt hervor, dass er persönlich sehr eifrig die heilige Schrift und Luthers Werke gelesen und die Kontroversen, die damals eine reiche Literatur hervorgerufen, verfolgt habe. Alles das fügt sich ein in das Bild, das wir von dem Kurfürsten bereits kennen[2]). Im übrigen erhebt sich Kirchners Rede weit über den Durchschnitt der Ansprachen der beiden Hofprediger, man erkennt sofort, dass es ein anderer Kreis war, zu dem gesprochen wurde. Kirchners Rede wurde ohne Zweifel in einer Trauerfeier der Universität gehalten, dahin deuten die öfteren Wendungen, dass der Tod des Kurfürsten ein Verlust für das

---

angegebenen Berliner Sammelbande, auf dessen Bl. 34a unter dem Signet des Druckers die Zahl 1583 steht, und in der Univ.-Bibl. Heidelberg: Mayssche Broschuren IV, 27, welches auf Bl. 34a die Zahl 1584 trägt.

[1]) Oratio de Vita et morte illustrissimi principis ac domini, domini Ludovici Comitis Palatini ad Rhenum . . . authore Timotheo Kirchnero, Theologiae in academia Heydelbergensi Professore. Accesserunt epicedia in eiusdem illustrissimi Principis Electoris obitum a diversis Authoribus scripta. Heydelbergae excudebat Joannes Spies. 1584. 48 S. 4⁰. Seite 18 beginnen in der Heftlage die Epicedia mit eigenem Titelblatt und dem Druckvermerk: Heydelbergae excudebat Joannes Spies. Anno 1583. Die Epicedia sind wohl zuerst selbständig im Jahre 1583 erschienen und der noch stehende Satz bei der Herausgabe der Rede Kirchners erneut als Anhang verwandt worden, ohne dass es der Drucker der Mühe wert hielt, einen neuen in den neuen Rahmen passenden Titel setzen zu lassen oder darin wenigstens die Jahreszahl zu ändern. Die Epicedia enthalten Beiträge von Georg Marius, Mattheus Bader, Rektor des Pädagogiums in Heidelberg, Johannes Lundorp (von Gelnhausen) Martin Chemnitz, Joh. Heinrich Scroter v. Gustrow, Salomon Frenzel, Joh. Gigas der Zweite, Pfarrer von Sibeldingen, Paul Negel, stud. iur., Paul Schachner von Falkenstein und Joh. Glaudrus. Vorh. in oben angegebenen Sammelbande und Univ.-Bibl. Heidelberg B 5085 [10]. — [2]) Häusser, L.: Geschichte der rhein. Pfalz. Heidelberg 1845. Bd. 2. S. 85—131.

Pfälzer Haus und »unsere Heidelberger Universität« bedeute. Als spezielle Wohlthaten, die Ludwig der Universität erwiesen hat, führt Kirchner nur an, was schon anderweitig bekannt war[1]).

Von besonderem Interesse ist für uns die Mitteilung, dass Ludwig regen Sinn für die Geschichte, besonders die seiner Vorfahren gezeigt habe. Mit grossem Eifer und grossen Kosten habe er von allem das sammeln lassen, was mit dem Churpfälzischen Hause im Zusammenhang stand[2]). Aus den besten Büchern habe er mit vielen Opfern eine stattliche Bibliothek errichtet, die von jedermann gesehen werden konnte und auch von fremden Gelehrten erwähnt und gerühmt wurde[3]). Diese Angaben sind eine willkommene Ergänzung zu den Mitteilungen, die Christ in seinem Buche über die altfranzösischen Handschriften der Palatina über die kurfürstliche Privatbibliothek in Heidelberg macht[4]). Christ weist dabei auf den Katalog der »an deutschen Drucken, vorzüglich der theologischen, schönen und medizinischen Literatur reichen Bibliothek« des Kurfürsten Ludwig VI. aus dem Jahre 1584 hin und auf den meist theologische Bücher enthaltenden Katalog der Pfalzgräfin Elisabeth[5]). Er bezeichnet diese allerdings nach Wille als Gemahlin Joh. Casimirs, aber ohne Zweifel kommt nicht sie, sondern die Gemahlin Ludwigs VI. in Frage, deren grosses Interesse an den theologischen Streitfragen der Zeit bekannt ist. Diesem entsprang auch der Eifer, mit dem Ludwig und Elisabeth die Frankfurter Messkataloge durchsahen, um sich zu informieren, ob auch gute religiöse Bücher neu erschienen sind[6]).

Auf den nun folgenden Abdruck der Leichenfeier des Kurfürsten einzugehen, dürfte sich erübrigen. Fragt man nach dem Verfasser des Berichtes, so möchte ich am ehesten an einen der beiden Hofprediger denken, dem sowohl die Vorgänge im Schloss, als auch in der Heiliggeistkirche aufs genaueste bekannt geworden waren. Wahrscheinlich war der Bericht dazu bestimmt, im Hausarchiv niedergelegt zu werden[7]).

---

[1]) Vergl. Hautz, Joh. F.: Gesch. der Universität Heidelberg. Mannheim 1864. Bd. 2 S. 95—115, und Hautz, Joh. F.: Gesch. der Neckarschule in Heidelberg. Heidelberg 1849. S. 46 f., und Hautz, Joh. F.: Die erste Gelehrtenschule reform. Glaubensbekenntnisses in Deutschland oder Gesch. des Pädagogiums in Heidelberg. Heidelberg 1855. S. 45—48. — [2]) Kirchner, l. c. C, 4a. — [3]) Kirchner, l. c. C, 4b. — [4]) Christ, K.: Die altfranzösischen Handschriften der Palatina (= Beiheft 46 zum Zentralblatt für Bibliothekswesen). Leipzig 1916. S. 13 Anm. 1. — [5]) Cod. Pal. Germ. 801. Vergl. Wille, Jakob, Die deutschen Pfälzer Handschriften des XVI. und XVII. Jahrhunderts der Universitätsbibliothek in Heidelberg. Heidelberg 1903. S. 119. — [6]) Kirchner, l. c. C, 4b. — [7]) In dem Berliner Sammelbande befindet sich auch ein Hochzeitsgedicht zur Vermählung des Kurfürsten Ludwig mit Anna von Friesland, seiner zweiten Gemahlin, gedichtet von Martin Chemnitz: Nicer gratulans nuptiis illustrissimi principis Ludovici, comitis palatini ad Rhe-

Verzeichnus was für ein Prozeß nach tödlichem Abgang weiland des Durchleuchtigsten Hochgebornen Fürsten und Herrn, Herrn Ludwigs Pfalzgraven bei Rhein, des H. Röm. Reiches Erztruchsäßen und Churfürsten, Herzogen in Bayern, Höchstseliger Gedechtnis vor, in und nach Ihrer Churf. Gn. Begräbnis mit dero Leichnam und sonsten gehalten worden.

Erstlichen nachdem Ihrer Churf. Gn. Sambstags den 12. 8br. Anno 83 morgens zwischen fünf und sechs Uhren in Gott seliglichen entschlafen, ist der Leichnam bald hernach us ihrer Churf. Gn. Gemach durch dero Steblern, Cämmerling und andere Offizirer in die Ratstuben getragen worden, daselbsten noch selbigen tags uf den Abend durch die Medicos und Balbirer exenterirt, balsamirt und in ein wechsen Tuech vernehet, dieselbig Nacht darinnen ligen bliben, und also durch vier Trabanten und zween Cämmerling vom Adel wechselweis, damit durchs Untzifer dem Cörper kein Schaden widerführe, verwacht. Volgends in ein hülzen (Bl. 1 a) verbichten Sarg gelegt und nachgeends in die Schloss-Capell getragen, daselbsten bis uf Mitwochen den 23. gelassen, volgends selbigen Tags da dannen in die Stattkirchen zum H. Geist getragen und zur Erden bestatt worden.

So bald nun der Churf. Leichnam aus Ihrer Churf. Gn. Gemach kommen, haben (abwesend des Herrn Großhofmeisters) der Canzler, Marschalck und Haushofmeister in Beisein Wilhelm von Meisenbuchs, Steblers, des Churf. und andere Gemach, Gewölb, Kasten und Truhen, wie preuchlich verpittschirt.

Zum H. Geist ist der Churf. Leichnam in der neben ihrer Churf. Gn. verstorbner Gemahelin, hoch- und christseliger Gedechtnüs albereit verordnet Grab[1], uf die rechte Seiten begraben[2]); ehe aber solcher Leichnam zum Grab gepracht, ist zuvor daselbst und und neben dem Grab verordnet gewesen ein großer aichener und im selben ein pleiener Sark, darin der Churf. Leichnam nach der Predigt gelegt worden.

Dem Leichnam ist ein hülzen, dem Churschwert gleich gemachtes Schwert und ein hülzener (Bl. 2) vergülter Reichs-Apfel mit dem Creuz in die Hand gegeben und also mit demselben begraben worden. Desgleichen und ehe die Leich hinab kommen, ist ein schwarz Tuech neben dem Grab uf die Erden gespreitt gewesen, darauf die Leich gestellt worden. Neben dem ist auch

---

num . . . et inclitae virginis Annae, Generosissimi Comitis Essardi, Domini Phrisiae Orientalis, Filiae. Per Martinum Chemnitium. Heidelbergae, excudebat Joannes Spies. M.D.LXXXIII. 8 Bl. 4⁰.

[1]) Die Gräber wurden im Jahre 1693 bei der Plünderung der Stadt von französischen Soldaten aufgerissen und zerstört. Vgl. Kunstdenkmäler des Großh. Baden Bd. 8, 2. Heidelberg 1913. S. 126. — [2]) Den Text der Grabinschriften für Ludwig und Elisabeth siehe bei Adamus, Melchior: Apographum monumentorum Heidelbergensium. Haidelberg 1612. S. 5.

ein Tisch bei dem Grab gestanden, welcher mit schwarzem bündischem Tuech gar bis uf die Erd und oben darauf ein sammet Deck, darauf drei Schilt mit dem Chur-Pfalz und Bairischen Wappen, desgleichen ein Helm sampt darumb fliegender schwarz und roter Helmdecken darauf ein güldener Lew mit einer roten Cron wie auch das rechte Churschwert, so in der Silbercammer verwart, und ein von holz gemachter und übergüldter Reichsapfel (alles vermög beigelegten musters), welches Schild und Helm fürter und nach volendter Begräbnis in der Kirch zum H. Geist, wie andere mehr ufgehenkt, das Churschwert aber sampt dem Apfel wider in ihr Ort getan worden.

Ebenmessig haben die Hofschneider vor Hinabbringung der Leich drei Fahnen gemacht, dieselbige (Bl. 2a) malen lassen, nemlich ein roten, darin ein güldener Reichsapfel, ein schwarzen, darin ein güldener Lew und ein bloen mit weißen Wecken, deren jeder ein roter Zipfel und sein gepürende Stang gehabt. Entgegen ist ein schwarze hülzen Seul, ungeverlich zweier Mann hoch, ufgericht gewesen, darauf dieselb drei Fahnen, und der rot in die Mitte, gesteckt.

Darneben sind auch Herzog Johann Casimirs Pfalzgraven, Hochgedachts Churf. christseliger Gedechtnis Sohn Herzog Friedrichs, item Herzog Reicharts u. s. w. sampt anderer fürstlichen Personen, so der Begräbnis beigewohnet, dergleichen der Churfürstin Wittibe, auch Herzog Johann Casimirs Pfalzgraven Gemahl, des jungen Freuleins Cusinen Stuel, so ihren allerseits Chur- und F. G. zum H. Geist, zum Stand verordnet, mit schwarzen Tüechern behenkt und beschlagen worden.

Und dieweil die Hinabtragung des Leichnams uf obgemelten Mittwochen fürgenommen worden, ist den Tag zuvor zu solcher Leich zu Hof, des andern Tags umb 1 Uhrn zu erscheinen und $^1/_2$ Stund darnach under der Linden bei der Canzlei zu warten angesagt worden; solches hat der Furir den Graven (Bl. 3), Herrn, vom Adel und anderm Hofgesind, den Hohen und andern Räten aber sampt ihren Weibern die Canzleiknecht, der Rector den Universitetsverwandten durch ihren Pedellum, der Schultheiß durch den Ratsknecht denen vom Rat, Zünften und ganzer Burgerschaft, die Kirchenrät durch ihren Pedellen der Churf. Pfalz Stipendiaten und Sapientisten ansagen lassen. Und seind Graven, Hern, vom Adel, Hohe und andere Rät, Canzleiverwandten, desgleichen auch die Universitet, welche bei der Silberkammer verharret, Sangerei, wie auch deren vom Adel und Hohen Rät Weiber gen Hof, die andern aber alle, so wol Manns- als Weibspersonen under der Linden zu warten bescheiden gewesen.

Obgemelts Tags umb 12 Uhrn ist zu Hof und in der Statt iedes Orts mit einer Glocken, das erste, und dann umb halb eins abermals mit einer Glocken das ander Zeichen, umb ein Uhr aber mit allen Glocken zusammen geleutt worden, doch ist zum H. Geist

ehe nit geleutt worden bis zu Hof angefangen, und solchs Leuten allenthalben gewehrt bis die Churf. Leich in die Kirchen kommen.

(Bl. 3 a) Ordnung des Proceß.

Erstlichen haben 8 Personen vom Adel die Leich usser der Capellen getragen und in Hof bei die Lawen gestellt: Hans von Geterich, Eberhard Landschadt, Wolf von Kellenbach, Gottfried von Walbron, Hans Heinrich von Schmiderberg, N. Hirschberger, Boppo von Wintzleben, Heinrich Cognophski ein Behaim.

Magnus von Wolfframsdorf, Volmar von Renchingen, Philipp von Neuberg Meerrettig Philipp Leuser, der jung Schönberger. Planck Meisenbuch.

Volgends seind vor der Churfürstin Wittib vom Adel vorhergangen:

Christof Landtschadt, Bernhard Göler, Reinhard von Schwalbach, Heinrich Großschlag, Asmus von Helmstatt, Wolf Ulrich von Venningen. Ludwig Hauser, Hans Philipp von Helmstatt Probst zu Seltz.

Uf dise seind gefolgt der Churf. Wittibin Cammerjunger, darauf ihrer Churf. G. Hofmeister, desgleichen Herzog Johann Casimirs sampt Herzog Reicharts beder Pfg. Gemahelin Hofmeister, alle in ihren Clagmänteln und Binden.

(Bl. 4) Hernach Höchstermelte Churf. Wittib, welche geführt Grave Jörg von Erpach, item Graf Humbracht von Leiningen. Uf mein Gste. Fraw ist gefolgt Frewlin Christina, welche geführt Rheingraf Christof und Graf Wolf von Lewenstain. Nach derselbigen H. Johann Casimirs Pfg. Gemahlin, welche geführt Grave Philips von Westerburg und Grave Philips von Hanaw oder der Rheingraf Adolph. Darauf H. Reichharts Gemahelin, welche auch geführt Grave Sebastian von Falckenstain und Graf Eberhart von Tübingen. Nach solchem H. Reichharts Pfg. Freülin, welche geführt Grave Lirich von Leiningen der Jünger und Herr Eberhart Schenck von Limpurg. Nach ihren F. G. die Grävin und Freülin denselbigen nach deren vom Adel und hohen Ratsweiber, denen sind gevolgt andere Rät, Canzlei- und Hofverwandten, Universitets, des Rats und der gemeinen Burgerschaft Weiber, so bei der Linden gewartet.

Uf solch Frawenzimmer seind von Hof ausgangen der Sengermeister mit seinen Knaben, haben teutsche Psalmen und geistliche Lieder gesungen (Bl. 4 a). Und als man zur Linden kommen, haben daselbst der Cantor mit den Necker- und andern Schulern gewartet, den Weibern gleich nach gegangen, angefangen geistliche Lieder und Psalmen zu singen, denselbigen ist alsbald die Sengerei vom Hof gefolgt, und haben also ein teil umb das ander bis in die Kirch geistliche Lieder und Psalmen gesungen.

Volgends die Hofprediger; dieselbigen haben bei der Canzlei die Stattkirchendiener zu sich in die Ordnung genommen.

Nachgeends der Marschalck sampt den beschribenen vom Adel und Hofjünkern, denen sind gevolgt vil höchstgedachts Pfg. Ludwigs Churfürsten Hochseligster Gedechtnis Cammerjunger, uf dieselbigen Wilhelm von Meisenbuch, der Stebler, und die andern Cammerjunkern, desgleichen H. Johann Casimirs, und Herrn Reicharts Pfalzgrafen und dann des Jungen Herrn, Herrn Fridrichen Pfalzgrafen, Cämmerling.

Denen ist die Leich nachgefolgt, welche durch 8 vom Adel getragen, und darnach noch 8 verordnet gewesen, daß sie undereinander abwechseln mögen, dieselbigen seind all mit ihren Klagkleidern versehen und die Leich (Bl. 5) mit einem schwarzen Tuech, auch darauf einen Sammet, sampt 8 darauf gemalten Wecken.

Uf die Leich seind gevolgt, [Herzog Fridrich Pfalzgrave, vielhöchstgedachts Churfürsten christseliger Gedechtnus hinderlassener Sohn, ist nicht mit der Leich gangen, sonder der Zeit zu Hof gelassen worden aus der Ursachen man die Fürsorg getragen Ihre F. G. möchten sich vieleicht ab der Procession, da die Leich deroselben also für Augen hergetragen werden sollt, zu sehr entsetzen oder bekümmern]:

Erstlich Herr Johann Casimir, Herr Reichhart, Pfalzgraven Gevettern.

Darnach der Großhofmeister, Graven und Herren, Canzler und Rät, Kirchenrät, Canzleiverwandten, Universitet, die vom Rat, das gemain Hofgesind. Und letztlich die Burgerschaft.

[Bl. 5a]. Die vom Adel, so vorm Frawenzimmer hergangen, seind uber den Newen und Alten Markt bis zu der letzten Türen zum H. Geist hinein und fürter bis für die Canzl gangen. Der Churfürstin Hofmeister hat Sie, die Churfürstin, Fürstin und Freülein sampt dem Frawenzimmer uf die Porkirchen vor dem Predigstuel uber geführt und gewiesen. Die Junkern, so vorgangen, haben sich ins Chor verfügt. Nachdem nun die Frawenzimmer und die Weiber alle in der Kirchen gewesen, seind die Senger und Schüler gevolgt, die Schüler an ihren gewehnlichen Ort, die Senger aber und Sengerjunger uber den Chor gestanden.

Und uf diese seind gevolgt der Marschalck sampt andern beschribenen vom Adel und Hofjunkern, welche bis vor den Chor gangen, daselbst gewartet bis die Leich hinein getragen und uf schwarz Tuech gestellt worden. Alsdann sie sich zur rechten Hand uf die Porkirchen neben mehr höchstermelts Churfürsten selig. new uferbauten Stuel gestellt. Die Cammerjunkherrn (Bl. 6) und Cammerjunger seind, so bald sie zur Kirchen hinein kommen, neben nechst angeregtem Stuel gestanden. Denen sind Herzog Johann Casimir und Herzog Reichart Pfalzgraven sampt dem Herrn Großhofmeister, Canzlern und Hohen Räten, ieder tail an sein gebührend Ort gevolgt. Die von der Universitet, Rat, Cantzleiverwandten, Hofgesind, gemaine Burgerschaft und andere seind in die Stuel,

so nit für die Weiber bestellt, gestanden, darauf das Gesang angefangen und darnach die Predigt durch den eltisten Hofprediger Johannem Schechsium beschehen.

Nach Vollendung der Leichpredigt und gepürenden Gebets, hat man wider gesungen und unterdess der Leichnam durch die vom Adel, die ihn getragen, in den pleien Sark gelegt worden. Als nun der Leichnam recht gelegen und der Deckel darauf vom Kandtengiesser gelöt gewesen, alsdann haben Sie, die vom Adel, solchen in das Grab hinab gelassen, welches volgends (Bl. 6 a) durch die darzu Verordnete zugemacht worden.

Nach dem nun dises also geschehen seind hochgedachts Churfurstens christseliger Gedechtnus In- und Hofgerichts-Sigilla, Ring, Pitschaften und andere Secreten, welche in dem darzu verordneten Sigelkistlein, das mit einem schwarzen Tuech zubedeckt, durch den Canzleiknecht neben dem Protonotario hergetragen bei dem Grab in Beisein Herrn Johann Casimirs und Herrn Reichharto Pfgr., auch Churf. Pfalz Großhofmeisters, Canzlers, Marschalcks und Protonotarii, durch den Goldschmidt Hansen Adellman [1]) zerschlagen worden.

Nach disem der Pfarrherr den Segen gesprochen, und ist man volgents von der Kirchen wider nach Hof gezogen.

Und seind vor der Kirchen der Churfürstin, desgleichen Herrn Johann Casimirs und Herrn Reichharts beider Pfalzgraven Gemahelin, sodan baiden Freülein Ihre Wagen mit schwarzem Tuech bedeckt und gefüttert, auch mit dergleichen Pfülwen versehen, und der Grävin, Fraülin und anderen Frawenzimmer schwarzbedeckte (Bl. 7) Wägen, wie auch der Pferd Sättel und Zeug mit schwarzem Tuech uberzogen, gestanden und bis ihre Chur- und F. G. auch die andern kommen, gewart, da sie alsdann ufgesessen und gen Hof gefahren.

Diejenige vom Adel, so zuvor vor ihren Chur- und F. G. hergangen sind, damaln wider vorhingangen. So seind auch höchst gemelts Churfursten seligen hinterlassenem Sohn, Herzog Friderichen, desgleichen Herrn Johann Casimirn und Herrn Reichardten Pfgr. Ihre Pferd mit Traurdecken, wie sich das gepürt, vorgezogen worden, und haben die vom Adel, welche zuvor vor der Leich gangen, Ihren F. G. widerumb bis ufs Schloß also ufgewartet.

Es sind auch die Fuhrknecht schwarz beklaidt gewesen, auch in der Hof-Capell die Chur- und fürstlichen Stuel, desgleichen der Altar darin mit schwarzem Tuech behengt worden, desgleichen hat die Verwaltung den Predigstůl und Tisch zum H. Geist beklaidet.

---

[1]) Adelmann erscheint auch noch in einem Einwohnerverzeichnis der Stadt Heidelberg vom Jahre 1588 und 1600. Vgl. Neues Archiv für die Geschichte der Stadt Heidelberg, Bd. 1 (1890) S. 178, B. 2 (1893) S. 60.

Sonsten seind Leüt verordnet gewesen, die zu Hof und unter der Linden Ordnung machen.

(Bl. 7a). Item der Schultheis hat Leüt verordnet, die unter der Kirchtürn und in der Kirchen Platz machen.

So sind auch sonst Leüt verordnet, die denne mit der Leich hinab kommen und ihre Stand gewiesen.

Der Haushofmeister und Burgvogt haben auch Verordnung getan, daß das Schloß, weil man in der Statt gewesen, der Gepür allenthalb verwahrt worden.

Dem Schultheißen ist auch befohlen worden, alle Tor und Wachen in der Statt recht zu versehen, auch an die Kirchentüren 30 Mann mit Rüstung zu bestellen.

Item ist die Gass von der Canzlei an uber baide Märkt bis an die Kirchentüren, von dannen bis zum Marckbronnentor[1]) mit beiderseits gerüsten Mannen bestellt gewest.

Es ist auch ein kleine viereckte küpferinne Tafel, daruf der Tag, die Stund und Jar meines gnädigsten Churfürsten und Herrn Hochseligen Gedechtnus Abscheidens und Gepurt samt (Bl. 8) etlichen Sprüchen aus der H. Schrift gestochen in den bleien Sark gestellt und mit ins Grab getan worden[2]).

Freiburg i. Br. *Joseph Rest.*

---

[1]) Dieses und damit die links und rechts anschliessende Südmauer der Altstadt dürfte also danach nicht erst unter Joh. Casimir errichtet worden sein, wie die Kunstdenkmäler S. 106 anzunehmen scheinen. — [2]) Einige weitere Nachrichten, besonders über das Grabdenkmal Ludwigs, bringt der eben erschienene Aufsatz von Hufschmid, M.: Die Heiliggeistkirche in Heidelberg als Begräbnisstätte bis 1693 in: Neues Archiv für die Geschichte der Stadt Heidelberg Bd. 12 (Heidelberg 1920) S. 191—213.